

lauter Arbeit am Schreibtisch keine Zeit für die Menschen haben. Sie begreifen nur schwer, daß die Aussprachen mit den Werktätigen die Voraussetzung sind zum sozialistischen Lenken und Leiten. Darum beschloß die Betriebsparteileitung: Alle leitenden Genossen des Betriebes beraten sich regelmäßig mit den Werktätigen und helfen operativ, wo es erforderlich, ist. Diese Maßnahme wurde von den gesellschaftlichen Organisationen und der Werkleitung für ihre Bereiche übernommen.

Gemeinsame Sitzungen von Vertretern der Betriebsparteileitung, mit BGL, Werkleitung, Frauenausschuß und FDJ-Leitung wurden zur Verbesserung der Arbeit dieser Leitungen durchgeführt. Alle leitenden Funktionäre haben auf Versammlungen die Staatsratserklärung ausgewertet, die Brigaden haben dazu Stellung genommen, und ein großer Teil hat an den Staatsrat geschrieben und neue Verpflichtungen übernommen. Es zeigt sich, daß durch die Verbesserung der Arbeit der Betriebsparteileitung und die Kontrolle ihrer Beschlüsse ein höheres Niveau in der Führungstätigkeit erreicht wurde. Das gilt es jetzt auch in den APO- und Bereichsleitungen und in den Parteigruppen bzw. Meisterbereichen zu entwickeln.

Bei der Arbeit mit den Menschen hat die Gewerkschaft eine große Verantwortung. Die Arbeit der Ständigen Produktionsberatung, die Anwendung der Seifert-Methode und der sozialistische Wettbewerb waren im vergangenen Jahr noch mit vielen Schwächen behaftet. Unser Bestreben geht vor allem darum, mehr Genossen in die Gewerkschaftsarbeit einzubeziehen, und dazu bieten die jetzt beginnenden Gewerkschaftswahlen die beste Gelegenheit.

Welche Erfolge wir erzielen, wenn wir die persönlichen materiellen Interessen mit den allgemeinen gesellschaftlichen verbinden, zeigt in unserem Betrieb der Wettbewerb zur Einführung der Neuen

Technik und die Rationalisatoren- und Erfinderbewegung. Durch diesen Wettbewerb konnten wir 1960 über 20 Prozent der Belegschaft in das Vorschlagswesen einbeziehen und je Belegschaftsmitglied einen betrieblichen Nutzen von 900 DM im Jahr erreichen.

Die schnellere Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die konsequente Realisierung des Planes Neue Technik haben sich unsere 80 sozialistischen Arbeitsgemeinschaften zur Aufgabe gestellt. Viele Arbeiter arbeiten mit den Ingenieuren und Wissenschaftlern eng zusammen, um technisch-ökonomische Probleme kurzfristig zu lösen. Ein Beispiel für das gute Zusammenwirken ist die Werkstatterprobung unserer ersten 100-MW-Turbine auf dem neuen Dampfprüffeld. Hier haben die Konstrukteure, Technologen und Monteure bewiesen, wie in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit operativ und unbürokratisch die Fehler und Mängel beseitigt werden, um die Termine einzuhalten.

Um die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu festigen und allen Kollegen die Bedeutung des 15. Jahrestages der Gründung der SED bewußt zu machen, führen wir zum 15. Jahrestag der SED ein Fest der sozialistischen Brigaden durch. Auf diesem Fest überreichen die Brigaden der sozialistischen Arbeit der Partei als Geburtstagsgeschenk ihre Verpflichtungen für 1961 und berichten über den bis dahin erreichten Stand der Realisierung der Verpflichtungen.

So statten wir am 15. Jahrestag der Partei der Arbeiterklasse, die uns geholfen hat, unseren Betrieb zu dem größten und bedeutendsten Energiemaschinenbaubetrieb unserer Republik zu werden, den Dank unserer Belegschaft ab.

Kurt Wostrack, Parteisekretär

Werner Rost, stellv. Parteisekretär

Ernst Stutzig,
Leiter der Bildungsstätte
im VEB Bergmann-Borsig